



Mittwochsradtouren im Mai 2018

Baustellenslalom – mittwochs mit dem Rad nach Henrichenburg

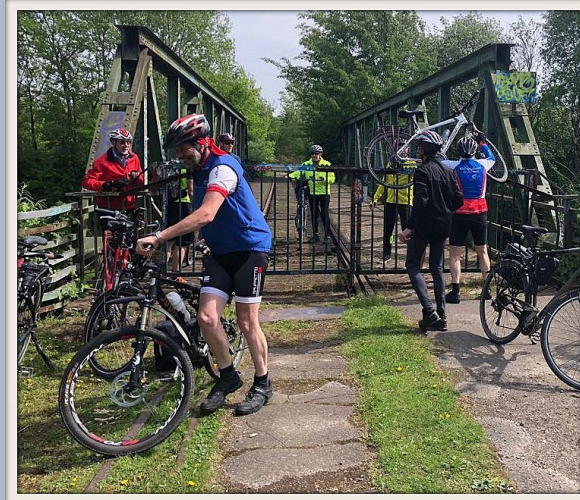
Die Erkundungstour für ein neues Ziel bei den Mittwochsradtouren entpuppte sich als Baustellenslalom. Diese neue Disziplin brachte das zehnköpfige Expeditionsteam bisweilen an seine Grenzen. „Jetzt links, oder doch rechts?“ An diesem 2. Mai 2018 eine oft gestellte, nicht immer richtig beantwortete Frage. Die ein oder andere Fehlentscheidung und die daraus resultierenden Umwege taten der guten Stimmung keinen Abbruch und so erreichten die Biker nach rund 50 Kilometer ihr Ziel, das historische Schiffshebewerk in Henrichenburg.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es nach einer einstündigen Mittagspause gestärkt wieder zurück auf den „Parcour“, der an manchen Stellen einem Querfeldeinrennen ähnelte.

Höhepunkt: Das unbeschadete Übersteigen eines „Oxers“ (der Begriff kommt aus dem Springreiten und ist ein Hindernis, das vom Pferd nicht nur nach oben, sondern auch nach vorne übersprungen werden muss). Im Gegensatz zum Reitsport, hielt es die Biker dabei nicht im Sattel.



Nach 107 Kilometer, einer reinen Fahrzeit von 5:40 Stunden – dies entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 19 Kilometer/Stunde – kehrte die Gruppe geschlossen und wohlbehalten zum Sportplatz Wenderfeld, dem Ausgangspunkt der Erlebnistour, zurück.



Bei Kaiserwetter die Rungenberghalde im Visier

Bei 28 Grad Celsius und strahlend blauem Himmel, trafen sich am Mittwoch, 9. Mai 2018, 10:00 Uhr, 35 Radfahrerinnen und -fahrer am Sportplatz Wenderfeld zur 3. Mittwochradtour in diesem Jahr.

Wie an einer Perlenschnur aufgereiht, nahm die Gruppe entlang des Rhein-Herne-Kanals Kurs auf das geplante Ziel, die Rungenberghalde in Gelsenkirchen. Ob die Schurenbachhalde in Altenessen als

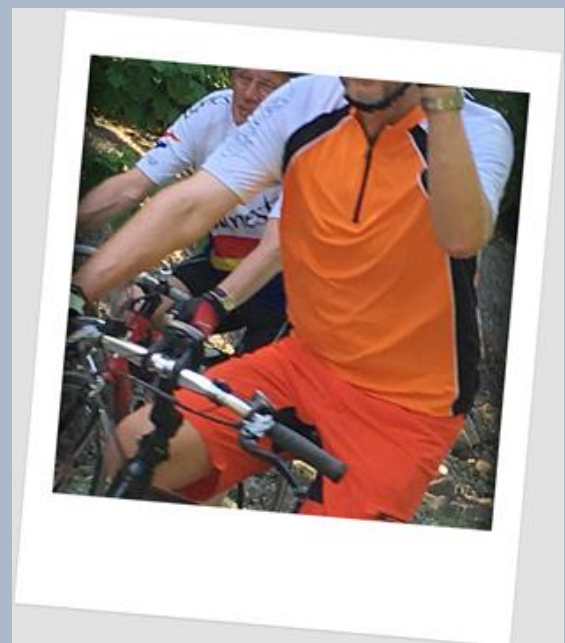
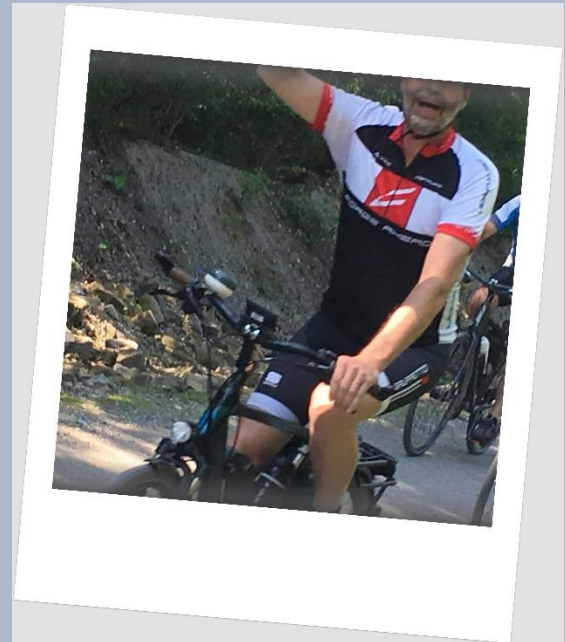


Zwischenziel geplant war oder als Abstecher spontan in den Tourenplan aufgenommen wurde, um das Tempo der Talfahrt für den Einkehrschwung in den Biergarten im Nordsternpark zu nutzen, blieb offen.

Durst gestillt und gesättigt, ging es nach einer Stunde Pause weiter zur Rungenberghalde. An deren Fuß verzichteten einige Biker darauf, die Halde zu erobern und gönnten sich stattdessen eine Trinkpause.

Auf dem Rückweg zum Ausgangspunkt wurden dann noch der Tetraeder und Haus Ripshorst gestreift.

Fazit: (Trink-)Flasche leer, reichlich Sonne getankt und rund 65 Kilometer auf dem Tacho.



22 Mal Hattingen hin und zurück

Als sich die Trekkingradgruppe am 23. Mai 2018 um 10:00 Uhr zur Mittwochsradtour nach Hattingen traf, zeigte der Wettergott Einsehen, so dass die Regenjacken wieder in den Gepäcktaschen landeten. In moderatem Tempo – bisweilen beschleunigt durch eine kleine Gruppe von Ausreißern – erreichte das Team den Kirchplatz in Hattingen und gönnte sich hier die wohlverdiente Mittagspause



(Foto: Manfred Krister)

Zwischenbilanz: 26 Kilometer bei durchwachsenem Wetter und einem durch viele Kanadagänse mit ihren riesigen Gruppen von Jungvögeln auf dem Ruhrtalradweg erzwungenen Stopp, zurückgelegt.

Der leichte Nieselregen, der beim Aufbruch in Hattingen eingesetzt hatte, war nur von kurzer Dauer, so dass alle 22 Teilnehmer nach 52 Kilometer wieder einigermaßen trocken und zufrieden zum Ausgangspunkt des Radschnellweges am Abzweig der Gruga-Trasse zurückkehrten und sich von dort individuell auf den Heimweg machten.



(Foto: Manfred Krister)

Borken ade, Dorsten wir kommen

Dem Wetter ein Schnippchen schlagen statt alternativlos die für den 30. Mai 2018 geplante 120 Kilometer lange Mittwochsradtour über Raesfeld nach Borken ins Münsterland wegen „hochsommerlicher Temperaturen jenseits der 30 Grad Celsius mit unwetterartigen Wärmegewittern im Nachmittag“ absagen? Vor dieser Frage standen die beiden Scouts Udo und Manfred. Und weil beide raderfahren sind, entschieden sie sich dem Wetter ein Schnippchen zu schlagen und zogen eine alternative Radtour aus dem Hut.

Statt nach Borken ging es nach Dorsten.



Den elf Radfahrern, die um 9:00 Uhr am Gasometer in Oberhausen starteten, dürfte die Tour nach Dorsten, die Manfred leitete, gefallen haben, führte sie doch über schattige Passagen auf der Jacobitrasse, durch das Wäldchen am Forsthaus Specht und durch die Kirchhellener Feldwege bis nach Feldhausen. Hier konnten alle den nostalgischen beschränkten Bahnübergang für Fußgänger zum Schloss Beck bewundern ehe es vorbei am Movie Park über einen asphaltierten Weg entlang der Bahnstrecke nach Dorsten ging. In einem Eiscafé mit Springbrunnen am Ostgraben in der schönen Altstadt genossen alle die wohlverdiente Pause.



Die wohlverdiente Pause

(Foto: Manfred Krister)



im Eiscafé in der Altstadt von Dorsten (Foto: Manfred Krister)

Auf dem Rückweg führte der Tourenleiter die Gruppe am Kirchhellener Golfplatz und der begehbaren Sonnenuhr in Kirchhellen vorbei nach Grafenwald. Von dort ging es über Waldwege an der Halde Haniel vorbei zur Zeche Prosper Haniel. Über die Trasse der alten Zechenbahn erreichten alle den Golfplatz Jacobi und anschließend, nach 52 Kilometer gegen 13:00 Uhr, wieder den Gasometer und konnten so die größte Mittagshitze zuhause verbringen.